

Auf die Strasse

Ein Leben lang Arbeit, jetzt wühlt er im Müll.
Viel zu teuer die Wohnung.
Er weiß nicht, wie´s weiter geht.

Der Staat tut nichts für ihn!
Die Regierung schützt die Reichen:
Großkonzerne, Kapital, Banken,
Profitgier ohne Schranken!

Los, kommt schon auf die Straße!
In jeder Stadt, durch jede Gasse!
Steht endlich auf, sagt endlich nein!
Steht zusammen, und nicht allein!
Los, kommt schon auf die Straße!
Soll es so weiter gehn, immer nur zuzusehen?

Drei Jobs, viel Tränen um ihr Kind zu ernähren.
Sie kann sich kaum etwas leisten.
das Glück liegt so fern.

Neoliberale Kapitalisten
wollen uns mit Angst überlisten.
Heucheln eine Hypermoral,
in Wahrheit ist Ihnen alles egal.
Weder Menschlichkeit, Kultur, noch Tradition,
weder Frieden noch Freiheit bleiben davon verschont.
Tausend Lügen für die Gier!

Wir sind das Volk, stoppt das Verbrechen!
Lieber Soverän, es wird Zeit sich zu rächen!

Hinweise zur Einordnung:

Für viele Menschen weltweit wird es zunehmend immer schwieriger, vernünftig über die Runden zu kommen und ihr Leben in Würde zu leben. Statt in Lethargie im Sofasessel zu versinken, sollten wir deshalb die Ärmel hochkrepeln und aktiv etwas dafür tun, dass sich unsere Lebensumstände nicht weiter verschlechtern bzw. auch wieder verbessern...

Leider sind in weiten Kreisen selbsternannter „Eliten“ plutokratische Vorstellungen vorherrschend. Doch Vermögen sollte keine entscheidende Voraussetzung für die Teilhabe an Herrschaft sein. Vielmehr ist die Beteiligung aller an der politischen Willensbildung erstrebenswert. Wenn aber plutokratische Kräfte ein System von außen und innen heraus auszuhöhlen versuchen, ist es allerhöchste Zeit, dieser Entwicklung etwas entgegen zu setzen. Zeigt solchen undemokratischen Machtbesessenen, die sich kaum bis gar nicht um eure Bedürfnisse scheren, wer der eigentliche Souverän ist – das seid ihr!!!

Die Kluft zwischen armen und reichen Menschen wird weltweit immer weiter passiv und aktiv vergrößert. Dem ist entgegenzuwirken!!! Ein altes Sprichwort besagt zwar: „Die Hand, die mich füttert, beiße ich nicht“... Jedoch: Wollen wir wie ein Schoßhund gefüttert und in Unmündigkeit gehalten werden, oder wollen wir mit Würde und Stolz das Zepter selbst in die Hand nehmen, um von unserer eigener Hände Arbeit frei, selbstbestimmt, selbstständig und unabhängig leben zu können? Wollen wir Sklaven, oder freie Menschen sein?

Erreichen können wir ein mehr an Freiheit und sozialer Gerechtigkeit allerdings nur, wenn wir alle unsere Kräfte bündeln und alle zusammenstehen. „United we stand, divided we fall“ ist eine angelsächsische Phrase, die für „vereint stehen wir, getrennt fallen wir“ steht. Einigkeit macht stark und ist die passende Antwort auf das bewährte, althergebrachte Herrschaftsprinzip „Teilen und herrschen“, das Niccolò Machiavelli zugeschrieben wird. Lassen wir uns also nicht spalten, stattdessen sollten wir alle zusammen gegen Ungerechtigkeit aufstehen!!!

Wichtig: Dieses Lied ist kein Aufruf zu Gewalt!!! Nutzt vielmehr in kluger Art und Weise das Versammlungsrecht, macht euren Unmut auf der Straße sichtbar und zeigt Leuten, die ihren Amtseid verraten haben, die rote Karte!!! Setzt das Wahlrecht umsichtig ein und mischt euch überall ein, auf allen Ebenen, die zur Verfügung stehen!!! Erhebt entschieden eure Stimmen, traut euch auch mal „Nein“ zu sagen!!!

Los, kommt schon auf die Straße!!!